

6. Wahlperiode – 28. Sitzung

Tagesordnungspunkt 3

„Sicherheit im Fußball – Stärkung der sächsischen Fanprojekte“

Drucksache 6/3474, Prioritätenantrag der Fraktionen CDU und SPD

4. Februar 2016

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Es geht um Fußball. Aus diesem Grund freue ich mich, dass die Sportpolitiker und die Innenpolitiker der Koalition heute sozusagen in Mannschaftsstärke anwesend sind und diesen Antrag gemeinsam einbringen. Ich freue mich auch, dass heute fast alle Fraktionen mit einer Kleinfeldbesetzung hier im Plenum vertreten sind und wir uns über dieses aus meiner Sicht wichtige Thema in dieser Landtagsdebatte auseinandersetzen. Kollege Hartmann hat es bereits angedeutet: Es ist zu konstatieren, dass die Sicherheitsarchitektur in unseren Fußballstadien vorbildlich ist. Das zeigen alle Zahlen. Das Sicherheitsgefühl der Zuschauer in den Fußballstadien ist auf sehr hohem Niveau. Dennoch überschatten immer wieder Ausschreitungen die Partien. Die Polizei klagt über massive Belastungen. Aus diesem Grund möchten wir mit dem vorliegenden Antrag auf der einen Seite Sicherheitsaspekte besser berücksichtigen, auf der anderen Seite natürlich aber mit allen am Fußball Beteiligten, gerade mit den Fans und den Fanprojekten, weiter vorankommen.

Ich möchte mich in meinen Ausführungen auf die sportpolitischen, die präventiven Ansätze beschränken. In der zweiten Runde wird sich von unserer Seite mein Kollege Pallas näher mit der Sicherheit und dem Kräfteinsatz beschäftigen. Aus meiner Sicht geht es in allererster Linie um mehr Dialog, um mehr Miteinander in den Fußballstadien. Aus diesem Grund sage ich: Wir müssen die Fanprojekte stärken, wir müssen die Fanprojekte mehr in den Blick nehmen und sollten hier in Zukunft mehr tun, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen. Ich finde, Fanprojekte, Fanarbeit spielen eine Schlüsselrolle als Vermittler zwischen Fan und Polizei. Deswegen ist es für mich ganz klar: Hier müssen wir stärken, hier müssen wir mehr tun.

Nun steht vor jeder guten Praxis eine gute Theorie. Die fiskalische Theorie, also die Theorie der Finanzen, möchte ich Ihnen kurz erläutern. 50 % der Finanzierung für die Fanprojekte, für die Fanarbeit kommen von der Deutschen Fußballliga und vom Deutschen Fußballbund. Der Rest muss von den Kommunen, muss vom Land kommen. Die Bundesebene, der DFB und die DFL, verdoppeln die bereitgestellten Mittel der öffentlichen Hand bis zu einem Maximalbetrag von 150 000 Euro pro Fanprojekt. Im Moment steuert der Freistaat 287 000 Euro hinzu für die Fanprojekte in Aue, in Chemnitz, in Dresden, in Leipzig, in Plauen im Vogtland und in Zwickau. Der gleiche Betrag kommt vom DFB, von der DFL. Zusammen sind das in Sachsen immerhin 574 000 Euro. Wenn man jetzt einmal kurz spitz rechnet, wird man feststellen: Wir haben noch Potenzial, wir haben noch Luft nach oben.

Darum sage ich, meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen: Wir haben im Dezember gezeigt, wie es funktionieren kann, wie man mit einem klugen Zusammenspiel von Kommunen, Land und Bund maximale Potenziale heben kann mit unserem Programm „Brücken in die Zukunft“. Ich wünschte mir das für ganz, ganz viele Politikbereiche, aber auch und ganz besonders für die Fanarbeit hier in Sachsen. Aus diesem Grunde sage ich: Wir haben noch Luft nach oben, wir sollten versuchen, diese maximalen Potenziale auch mit Blick auf die

Haushaltsverhandlungen in der nächsten Haushaltsperiode hier zu heben, um die Fanprojekte noch mehr zu unterstützen und hier für noch mehr Rückenwind zu sorgen.

(Beifall bei der SPD – Zuruf des Abg. Rico Gebhardt, DIE LINKE)

Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Ich habe angedeutet: Wir brauchen mehr Dialog und weniger Konfrontation in den Fußballstadien. Wir müssen etwas für die Kommunikation zwischen Fans, Vereinen und Polizei tun, um in Zukunft auch die vom Kollegen Hartmann angedeutete Sicherheitsarchitektur weiter zu stärken. Das ist für mich ganz wichtig. Für mich kommen zuerst die Prävention und die Fanarbeit und danach die Sicherheitsarchitektur. Aus diesem Grund wünsche ich mir einen neuen Dialog in den Fußballstadien. Zuerst die Freiheitsrechte einzuschränken ist sicher ein Reflex vonseiten der Sicherheitsbehörden. Der ist aus meiner Sicht nachvollziehbar, bringt aber nichts, weil das immer nur die Eskalationsschraube weiter anzieht. Ich sage – und das hat die Anhörung hier im Landtag auch gezeigt –: Zuerst kommen Kommunikation und Dialog und danach die sicherheitspolitischen Aspekte.

Lassen Sie mich zum Schluss meiner Ausführungen noch auf einen aus meiner Sicht wichtigen Punkt zurückkommen. Das ist das Thema Fanverkehr. Das hat Kollege Hartmann schon angedeutet. Ich hatte nach der öffentlichen Anhörung die Freude, mit dem Vorsitzenden des Nationalen Ausschusses für Sport und Sicherheit, Bernd Heinen, zu sprechen. Es ging um das Thema Fanfahrschein und Fanticket. Zur Kanalisierung des Fanverkehrs hat es insgesamt acht Pilotprojekte gegeben. 20 Fanzüge waren im ganzen Bundesgebiet unterwegs. Das Fazit von Bernd Heinen ist eindeutig, nämlich, diesen Ansatz unbedingt auch für andere Bundesländer zu empfehlen. Meine sehr geehrten Kolleginnen und Kollegen! Das Konzept trägt zu einem entspannten An- und Abreiseverkehr bei. Ich möchte mich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Koalition, mit den Sport- und den Innenpolitikern, mit dem DFB, der DFL und der Deutschen Bahn für entsprechende Umsetzungsmöglichkeiten bei uns in Sachsen einsetzen.

Genau wie der Fußball, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, ist unser Antrag eine runde Sache, davon bin ich überzeugt. Ich wünsche mir ein Mehr an Miteinander in den sächsischen Fußballstadien. Lassen Sie uns den Dialog zwischen Vereinen und Sicherheitskräften weiter stärken, um das ohnehin schon hohe Sicherheitsniveau in unseren Fußballstadien weiter zu verbessern. In diesem Sinne: Für die schönste Nebensache der Welt, für den Fußball in Sachsen wünschen wir uns eine breite Zustimmung zu dem Antrag. Sport frei, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei der SPD, der CDU und der Staatsregierung)